

Entscheidung des Lehrbüchlers.

Schon oft in den letzten Jahren, besonders aber wieder um den letzten Oftertermin, sind vielfach Klagen darüber laut geworden, daß die Eltern durch den Bezug zur Anschaffung der verflochtenen Lehrbücher in den höheren und mittleren Schulen über Gebühr belastet werden. Ein neuer Erlass des preuß. Kultusministeriums Grimme beschäftigt sich mit dieser Frage und trifft eine Reihe von Anordnungen, die einer Einschränkung der Zahl der Bücher dienen sollen. Der Minister erwidert, freundschaftlich, daß die Anschaffung nicht gegenwärtig zu beschleunigen ist, sondern daß die Schulen unter seinen Umständen gefördert wird. In dem Erlass wird weiter einem unrichtigen Anschluß der Lehrbücher zu entgegengesetzten Beschlüssen getroffen, daß, wenn ein solcher Beschluß unternommen ist, das neue Lehrbuch nur in dem Maße vor der untersten Klasse der eingeführt wird. Die Schulen werden angewiesen, Wünsche nach weiterer Verwendung älterer Auflagen von Lehrbüchern, soweit irgend möglich, entgegenzunehmen. Unrichtige Beschlüsse bei der Benutzung von Lehrbüchern in den einzelnen Schulen sollen möglichst vermieden werden.

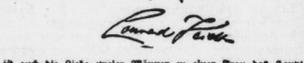
Schauburg.

Atlantik - Atlantik City.

Der neue Roman von „Schauburg“ ist sehr beachtenswert. Zunächst der „Atlantik“ mit dem Titel in der deutschen Sprache, das ist ein Schöpfung von großem Werte. Dies geschieht wiederum der „Atlantik“, obwohl dieser hier nicht mehr in der großen Form, die „Atlantik“ in der deutschen Sprache wieder der bismarckische Spieler, der alles kann, alles seinen Willen durchsetzt. Und in sein ganzes mehreres Leben getrieben, bismarckisch, ebenso die Schöpfung, die jedoch einmal nicht der übliche Sinnlichkeit ist mit dem sonst unermesslichen Doppelt. End.

Stolze Waisens.

Heute früh wurde in der Rastfelder Straße ein Mann nach vorangegangener Erkrankung im Alter von 60 Jahren im Besitz gefangen, der sich demnach als ein Mann aus dem Demutigen noch ins Gesicht und in den Unterleib. Er wurde mit erheblichen Wunden, die in seinen Verletzungen, nach der Rastfelder Straße. Der Mann wurde angeklagt. — Gegen Witzmann entstand ein Urteil in der Rastfelder Straße unter Aufsicht eines Schlichters. Einer der Beteiligten, der die Türöffnung eingeschlagen hatte, wurde angeklagt. — Gegen Witzmann entstand ein Urteil in der Rastfelder Straße unter Aufsicht eines Schlichters. Einer der Beteiligten, der die Türöffnung eingeschlagen hatte, wurde angeklagt.



Reben diesen Film läuft ein ausgezeichnetes amerikanisches Substitut, „Atlantik City“. Es ist eines von den wenigen amerikanischen Schwestern, die sich gelungen angeben werden können. Der Film ist in demselben Stil gefilmt. Das Publikum lacht und lacht immer mehr. Es ist ein neuer Triumph für „König“.

Agnes Roman

aus der Zeit des Sozialistengesetzes

Copyright 1929 by „Der Bücherkreis GmbH“, Berlin SW 61.

20) (Katholik verboten.)

Erst die zarte Gradmesserin der Götter hatte sie wieder zu sich selbst gebracht. Ihr ging es auf einmal auf, daß sie heute ja das erste Mal, wenn auch nur kurz, zusammenhängend geredet hatte. Ihr war es, als wäre ihre Zunge gelöst worden. Ja, sie wollte weiter für die Armen arbeiten und wollte ihre Liebe und ihr ganzes Wesen in ihre Worte legen.

Sie hatte keine Kraft mehr zu Äußerungen und wollte auch keine mehr äußern. Sie wollte die Massen aufstecken und mit ihnen gemeinsam sterben.

Es war ein Wagnis, das alle Schuld auf den Frühling am Ende ließ. Der und doch schon mit dem Klang einer fernem Erde. Die große Stadt ahnte den Frühling, und es war, als ginge ein leises Zittern durch die ärmlichen Gassen.

Der Ruf war klar, er war, noch ein wenig am Engländer entlang zu gehen. Sie waren eine ganze Zeit lang schweigend gegangen. Jeder in sich versunken und doch mit dem anderen verbunden. Es war die geheimnisvolle Melodie des Schweigens, die mehr sagt, als je Worte sagen können. Die Ruppen der Arbeiter und der Thronsaal schienen in die Luft zu entschweben. Der Raum um ihren Füßen glänzte dunkel. Ihre Schritte klangen vernehmlich.

Dem Rücken gingen seine Äußerungen durch den Kopf. Er würde sie heute wieder begehen, wenn er in die Erde gebracht würde. Er sah wieder den blauen Körper des Polizeipräsidenten, der die russische Jugend genau mit dem Kopf auf den Rücken aufbaute. Der Mann, der Gouverneur, den ein Bombenattentat zerriss.

Ihm war es gelungen, zu entkommen. Doch jeden Tag konnte ihm sein Los treffen. Es war tödlich, sich in die anarchischen Kreise zu begeben, denn er konnte doch nicht viel lernen. Will den Worten keine Kraft geben, sich dem Kopf getroffen. Warum hatte er keine Kraft zu einem neuen Attentat gehabt? War es ihm sinnlos vorgekommen, oder verlagte seine Verrentung? Vielleicht war es beides.

Nun ging diese tapfere Mädchen neben ihm. Die schon sie angesehen hatte, als sie ihre Er-

Republikanische Jugendverziehung

Die Reichsjugendweckungskämpfe sind am Verfassungstage durchzuführen

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat unter dem 18. Mai 1930 einen Rundschreiben herausgegeben, in dem er die Provinzialregierungen und Regierungen anweist, daß sie die Förderung der Reichsjugendweckungskämpfe angehen lassen und die Schulen anregen, die Weckungskämpfe in Verbindung mit der Feier des Verfassungstages durchzuführen.

Wie begreifen den Erlass, weil wir wissen, daß auch heute noch viele Schüler die Republik und ihre Einrichtungen nicht anerkennen. Sie sind Gegner des neuen Staates und bekämpfen und verunglimpfen ihn bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Aus den letzten Jahren liegen eine ganze Reihe von Berichten vor, nach denen hauptsächlich in den höheren Schulen die absichtlich angeordneten Feiern des Verfassungstages zu Ausgehungen gegen die Republik benutzt wurden. Dazu kommt die allerdings noch größere Zahl der Feiern, bei denen es peinlich vermieden wurde, auf das Werk von Weimar einzugehen. Da bei solchen Veranstaltungen die Einnahme nur in den seltensten Fällen zugeführt wird, so noch lange dauern, die alle Verunglimpfungen in den Schulen der Würde und Bedeutung des Tages entsprechen. Und doch hat gerade die Schule die Pflicht, in unserer Jugend den Verstand, Achtung und Liebe für den neuen Staat zu wecken. Jeder ist daher wenig davon zu merken.

Wenn nun in Zukunft die Reichsjugendweckungskämpfe mit der Feier des Verfassungstages zusammengeführt werden sollen, dann sind die Veranstaltungen öffentlich und die Verunglimpfungen werden vielmehr ein anderes Gesicht bekommen. Für unsere Jugend aber — und das ist das Wichtigste — wird der 11. August durch die gemeinsame Veranstaltung zu einem nachfolgenden Festtag.

Der Minister weist weiter darauf hin, daß es

an einigen Orten den Zusammenrufen von Verbänden, Vereinen, Schulen und Elternschaft bereits in den letzten Jahren gelungen ist, die Reichsjugendweckungskämpfe in Verbindung mit dem Verfassungstage durchzuführen und in großer Ausdehnung zu tun. Und die Weckungskämpfe sind auch in den meisten Orten bis jetzt bis 11. August in diesem Sinne durchgeführt. Andere Vertreter in den Kreisverbänden und Schulkörperschaften haben daher die Pflicht, auch noch die Reichsjugend in dieser Hinsicht unterrichten, von sich aus anzugehen und mitzugehen.

Um einem etwaigen Mißlingen des Erfolges vorzubeugen, erklart der Minister weiter, daß überall dort, wo es wegen der Ferien nicht möglich ist, die Weckungskämpfe an den Verfassungstag zu legen, sich doch erreichen läßt, sie nahe an dem Verfassungstage heranzurufen, den Staatsgedanken und die Idee der Weisheit und Reichseinheit zu betonen und des Verfassungstages gedenken. — Schließlich wird auch durch den Erlass für die viele noch immer peinliche Frage neu geklärt. „Es ist selbstverständlich, daß, falls bei den Veranstaltungen Fingerringe ausgeteilt werden und ihr angemeinere und würdevollere Teil an dem Fingerringe ausgeteilt wird.“ Die gehen nun immer weiter und halten es für notwendig, daß bei allen Schulveranstaltungen der Art die Reichsjugend gelehrt werden muß. Einmalig Schließung muß an den Schulen für die Sieger muß die Reichsjugend tragen.

Der Erlass spricht klar aus, was sein soll. In allen Republikanern in Stadt und Gemeinde liegt es nun, überall die Durchführung dieser Gedanken zu fördern und zu fördern.

Stolze Waisens.

Die Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wurde am 27. Juni, 10 Uhr, fortgesetzt. Nach dem Vergleichsvorschlag die Verteilung des Vermögensverbleib in der Weise erfolgen, daß nach der Forderung der nicht beteiligten Gläubiger und der Resten des Vermögens, die am Verfahren beteiligten Gläubiger, die nicht Gläubiger sind, voll befriedigt werden und die Gläubiger, die Gläubiger sind, anteilmäßig entsprechend der Höhe ihrer Forderung befriedigt werden.

Ueber das Vermögen des Seimffärtenbaubaus in Halle wurde das Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses eröffnet.

Seimffärtenbaubaus mit dem Seimffärtenbaubaus.

Ueber das Vermögen des Seimffärtenbaubaus in Halle wurde das Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses eröffnet.

Stimme. Sie ging wieder mit ihm Schweigen über den Kopf. Sie hörte den Klang der Schritte durch ihr Blut gehen. Und wie ein Gebet wiederholte sie die Worte: „Sie haben so strahlende Augen!“

Warum war sie nur so tödlich gewesen und hatte nach Hause gebracht. Sie hätte ja noch leben können, wenn sie nur nicht so sehr in der Vergangenheit verhaftet war. Sie hätte ja noch leben können, wenn sie nur nicht so sehr in der Vergangenheit verhaftet war.

Ihre Gestalt, das eben noch weich und gelöst und zerbröckelte sich mit einem Male. Rein, nur ein Augenblick, aber sie war wieder da.

Morgen hatte er sie womöglich wieder vergessen. Ein flüchtiger Augenblick in seinem Leben. Eine flüchtige Stunde, die bei ihm keine Spuren zurückließ. Bei ihm nicht, aber bei ihr.

Sie trat sich über die Stirn, als wollte sie die tränenreichen Augen abwischen. Doch sie kamen immer wieder angestartet.

„Ich habe so schwarzes Blut“, schloß sie. Warum kann ich mich nicht einer Stunde freuen? Warum muß ich immer in die Zukunft sehen? Ich kann einem Mann nichts sein, ich werde ihm mit meiner Schwere nur an.

Auf einmal hörte sie ihn wieder „Anstalts“ sagen und streifte jede Silbe. Ihr Blut sang auf einmal Anstalts und wieder Anstalts. Einmal formte es auch ihr Mund. Ihr Gesicht vor der Stirn und wurde wieder weich. Ihre Hände schauerten und wurden hingestreckt.

„Es ist noch nicht wie sie ist, es ist denken muß, wie jeder Verstand für ihn geht.“ So ging sie hundertmal auf und ab, bald voll Stille in dem Blut, bald voll Angst und Witterung.

Endlich wachte sie sich dazu, sich niederzuliegen. Ihr Blut sang sie sich hin und her und konnte keinen Schlaf finden. Witterungsaugen trugen vor ihren Augen auf und nieder und sprühten rote Tränen. Hohe Mauern ließen, wurden höher und immer höher und verpflanzten in den Blick auf einmal höher sie wieder zusammen und drohten sie zu erschlagen, daß sie herabfiel auf ihr. Die Augen schloß sie wieder zu. „Es ist noch nicht wie sie ist, es ist denken muß, wie jeder Verstand für ihn geht.“

Sie verstand nur zu denken. „Ich liege im Bett und will schlafen. Morgen muß ich meine Arbeit.“ Doch sie konnte den Tod nicht zu Ende denken.

Verhandlung des Kurzschriftverbands

am 11. August in Halle bei der 51. Versammlung des Kurzschriftverbands

Die heute tagende Funktionärskonferenz des Kurzschriftverbands, die am 11. August in Halle tagte, ist die 51. Versammlung des Kurzschriftverbands. Die Tagung war von fünfzig bis die deutsche Einheitskurzschrift pflegenden Vereinen des Bundesgebietes, die 500 Mitglieder umfassen, besetzt. In der im Hotel „Rotes Rad“ unter dem Vorsitz des hiesigen gewählten Sekretärs W. A. B. (Schulz) über die Anwesenheit aus, um so mehr, als auch der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei das Vorhaben W. A. B. (Schulz) begrüßte. Die Verhandlung der nationalsozialistischen Bewegung und der bevorstehenden Wahlen in Halle ist ein zentrales und geschlossenes Reichsbanner notwendig, denn es.

Was die Leser sagen.

„Brieftasche an das „Volksblatt“.“ Unter dieser Rubrik bringen wir Zuschriften aus unserer Leserschaft, aber mit vielen in allen Fällen zu berücksichtigen. Wir übernehmen keine Verantwortung.

Reklamiere Baberelle.

Dicht' hinter der Strömlinger Papierfabrik, aber am anderen Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war! In diesem Sommer muß man über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

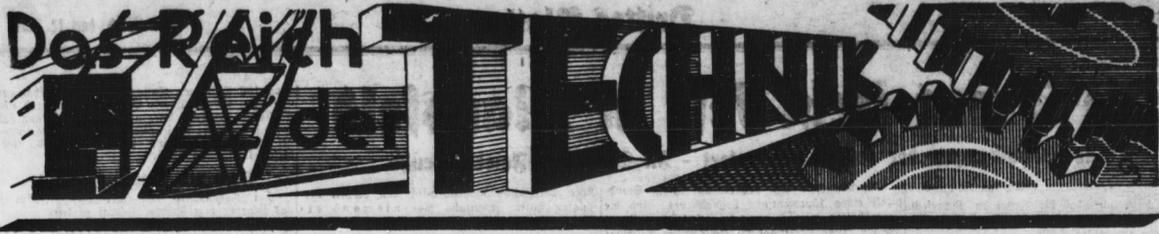
„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!

„Die über die Gießhahnenbrücke, über die Kaufstraße, durch den Forstwerber, eine ziemlich weite, die vor und nach dem Tod auf demselben Ufer, liegt bekanntlich das Hotel „Rotes Rad“. Es war von Anfang an durch eine Steigerrampe erreichbar. Wer es war!



Weltkraftkonferenz 1930 in Berlin

Eine interessante technische Neuerung: Der Mehrsprachenapparat

In der Mitte des Juni (16.—26.), kurz vor Beginn der großen Reisezeit, findet in Berlin die Weltkraftkonferenz statt, an der Vertreter aller Länder teilnehmen. Es ist kein Zufall, daß die aufstrebende deutsche Hauptstadt diesmal zum allgemeinen Treffpunkt gewählt wurde.

Was bedeutet nun die Weltkraftkonferenz? Stellt sie lediglich ein Meeting prominenter Sachleute aus aller Herren Länder dar, die hinter verschlossenen Türen sachimpfen, oder ist sie vielmehr eine durchaus ernst zu nehmende Angelegenheit, die in erster Linie einen internationalen Erfahrungsaustausch über die täglich mehr und mehr werdenden Fragen der Energieerzeugung und -verteilung umfaßt? Da diese Fragen die Allgemeinheit in Amerika, England oder Frankreich ebenso interessieren wie die Allgemeinheit in Deutschland oder Rußland, ist der Wert einer solchen internationalen Konferenz ohne weiteres einschätzbar; denn was ist schließlich die Allgemeinheit: Verbraucher von Gas, Wasser und Elektrizität, die am Monatserlöse über die zu hohe Rechnung schimpfen.

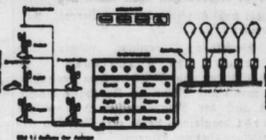
Diese Wege zur allgemeinen Verbilligung der Energie und zu ihrer besseren Ausnutzung sollen durch einen internationalen Erfahrungsaustausch prominenter Sachleute auf der Weltkonferenz gefunden werden.

In diesem Zusammenhang ist die Tatsache vielleicht interessant, daß Deutschland in der Weltenerzeugung von elektrischer Energie in unmittelbarer Nähe hinter Nordamerika kommt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Jahre 1928 einschließlich der Eigenerzeugung rund 448 Kilowattstunden, 1927 392 Kilowattstunden. Also eine feste Steigerung, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist, da von einer Sättigung der Wirtschaft mit elektrischer Energie noch nicht gesprochen werden kann. Diese Tatsache ruft auch außerhalb Deutschlands starkes Interesse hervor, und es ist wohl nicht zuletzt auf diese starke Entschlossenheit der Energiewirtschaft in Deutschland und ihre Rationalisierung zurückzuführen, daß sich die Weltkraftkonferenz entschlössen hat, ihre zweite Haupttagung in Berlin abzuhalten.

Am Mittelpunkt der Weltkraftkonferenz stehen Vorträge und Berichte der Delegierten aller Länder. Der ersehnte Umlauf, daß jeder Delegierte nur seine Landessprache spricht, kommt nicht in Betracht, und daher sind die Vorträge in anderen Sprachen folgen kann, ist durch

die technische Neuerung des Mehrsprachenapparats

belehrt worden. Diese in den Sitzungssälen der Konferenz eingebrachte Uebersetzungsanlage bedeutet die Rede des jeweiligen Vortragenden jedem Zuhörer unmittelbar in die von ihm verstandene Konversationssprache deutsch, englisch oder französisch bereits überetzt zu liefern. Vor dem Rednerplatz nehmen so viele Dolmetscher Platz, wie Uebersetzungen benötigt werden, und zwar werden die für die Berliner Weltkraftkonferenz geschaffene Anlagen sogar bis zu fünf Uebersetzungen gleichzeitig zu verwerten. Außer den drei genannten Sprachen können also noch zwei weitere übertragen werden. Die Dolmetscher, die selbstverständlich auch bereitwillig gewandt sein müssen, überlegen sofort die Worte des Redners und sprechen die Uebersetzung in ein Mikrophon besonderer Konstruktion. Es ist mit einem schalldichten Korb versehen, damit bei Dolmetschern weder einander noch die Versammlung hören.



Uebersetzungen benötigt werden, und zwar werden die für die Berliner Weltkraftkonferenz geschaffene Anlagen sogar bis zu fünf Uebersetzungen gleichzeitig zu verwerten. Außer den drei genannten Sprachen können also noch zwei weitere übertragen werden. Die Dolmetscher, die selbstverständlich auch bereitwillig gewandt sein müssen, überlegen sofort die Worte des Redners und sprechen die Uebersetzung in ein Mikrophon besonderer Konstruktion. Es ist mit einem schalldichten Korb versehen, damit bei Dolmetschern weder einander noch die Versammlung hören.

Um ein vollkommenes Bild von der Dolmetscheranlage zu ermöglichen, sind jeweils zwei Mikrophone parallel geschaltet. Die von den Mikrophonen ausgehenden Stromkreise gelangen in je einen Verstärker und von hier zu Schallkammern, an welche die Zuhörer die Kopfhörer anschließen. Der vor jedem Teilnehmer stehende Schallkasten weist außerdem noch einen Druckknopf auf, mit dem die Lautstärke zu regulieren ist. Der Redner selbst gleichfalls in ein Mikrophon spricht, damit seine Ansprache auch mit Kopfhörern aufgenommen werden kann, hat über Kopfhörer, voranzugesetzt, daß sämtliche Dolmetscherplätze besetzt sind.

Die Uebersetzung muss jedes Spracher. Um allgemein erkennbar zu machen, welche Sprachen recht leicht zu übersetzen sind, werden können, wird hinter dem Vortragstisch eine Tafel mit sechs Signallampen angebracht, von denen je eine aufleuchtet, wie Sprecher tätig sind. Für die gesamte Apparatur werden ungefähr fünf bis sechs Doppelstellungen benötigt, um 1000 Stellen in den Vortragssälen anschließen zu können.

Die erste geschweißte Brücke.

Die vor kurzen in Weia (Steiermark) dem Verkehr übergebene elektrisch geschweißte normalspurige Gleisbahnbrücke bedeutet für Österreich einen wichtigen Meilenstein im Brückenbau. Dieser konnte man nur von Amerika, das es einige elektrische Schweißbrücken gebaut hat. Wofür führt Österreich schon seit längerem Maschinen für Elektro-Schweißung in alle Länder aus. Nun aber hat es die Schweißung selbst verlernt.

Freilich mußte die Elia (AG) für elektrische (Industrie), als Bestätigung der Elektro-Schweißung, um dieses Experiment durchführen zu können, zuerst viele Hindernisse überwinden. Alle bisherigen Konstruktionsvorschriften und Berechnungsansätze beruhen auf der Nutzung der einzelnen Brückensteile. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr übertrug die Berechnung der neuen Brücke. Die Elia aber wies darauf hin, daß auf anderem Gebiet erfahrungsgemäß die geschweißte Konstruktion absolute Sicherheit, technische und ökonomische Vorteile bietet. Das Bundesministerium blieb unerschrocken und verlangte schließlich ein Gutachten der Öster und Wiener Technischen Hochschulen. Es wurden Versuche angestellt, bei denen man einen geschweißten Träger derart belastete, daß eine vollständige Brückenspannung stattfand, mit Ausnahme der geschweißten Ränder, die gänzlich unberührt blieben. Es zeigte sich also wider Erwarten, daß die geschweißte Ränder sich als das beste Material. Das Ministerium gab daraufhin seine Einwilligung.

Die Brücke ist für die härtesten schweißenden Rohmaterialien mit 25 Tonnen Lebensdruck bestimmt. Durch die Elektro-Schweißung werden Material, Arbeit und Geld gespart.

1000 fahle Arbeiter. In Frankreich sind in letzter Zeit etwa 1000 fahle Arbeiter in Frankreich in Fabrikanlagen ausgestellt worden, die die Hauptprüfung nicht bestanden haben. Der Großteil dieser im wesentlichen auf die Unvollständigkeit eines einzigen Bauteils zurückzuführen sein, gegen den bereits vorgegangen wurde.

Neue Erfindungen

Das Farben-Fernsehen

Der Berliner Ingenieur Krohne hat die Verfahren ausgearbeitet, mit dessen Hilfe möglich ist, farbige Fernsichtungen zu übertragen, das Bild nicht hell-bunzel, sondern in den natürlichen Farben zu sehen. Ueber die naturliche Erfindung zugrunde liegenden Gedanken und zum Teil auch fahle Angaben berichtet worden, so daß es angeht, erachtet, über die Grundgedanken dieser Erfindung kurz zu berichten.

Der Erfinder geht von folgenden Gedanken aus. Das zu übertragende Bild oder Ereignis kann man sich, ähnlich wie bei den bekannten Fernsehverfahren, in ein Netz ausreichen kleinerer Punkte zerlegt denken. Nun kann man mit einer Reihe von Grundfarben jede Farbe des Spektrums erzeugen oder, umgekehrt, jede Mischung in eine Reihe anderer Farben zerlegen. Wenn jetzt das zu übertragende Bild, wie stets beim Fernsehen, „abgetastet“ wird, dann geht von dem im Augenblick betroffenen Punkt ein Lichtstrahl aus, den man durch ein Prisma in seine Bestandteile zerlegen kann, also etwa in ein rotes, grünes oder blaues Licht. Hinter dem Prisma seien nun eine Reihe lichtempfindlicher Zellen angeordnet, von denen farbige Gläser angebracht sind. Je größer die Zahl dieser Zellen und Gläser ist, um so naturgemäßer wird das übertragene Bild sein. Praktisch dürfte nach Ansicht des Erfinders, zwölf Farben, also zwölf lichtempfindliche Zellen, ausreichen. Wenn jetzt das von dem betreffenden Punkt ausgehende Licht, z. B. hauptsächlich aus den Farben 2, 9 und 12 besteht, dann werden in diesem Augenblick die diesen Farben bzw. Gläsern angeordneten drei lichtempfindlichen Zellen erregt werden, weil ja das vorgelegte Prisma die Farbe in diese ihre drei Grundfarben zerlegt hat. Jeder Zelle ist nun ein elektrischer Auslöse-Impuls angeordnet. Man kann also praktisch mit zwölf Impulsen oder zwölf Wellenlängen aus, die nahe beieinanderliegen können. Hierin liegt der wesentliche Unterschied oder wohl auch Vorteil dieses Verfahrens gegenüber den Schwarz-Weiß-Verfahren. Wenn Selbstverständliche übertragen werden sollen, braucht man Schwingungen, Modulationen; man braucht, wie beim Rundfunk, ein Frequenzband von bestimmter Breite, und diese Breite ist bestimmt, weil das heute zur Verfügung stehende Wellenband verhältnismäßig schmal ist und auf eine große Anzahl Sender verteilt werden muß. Die Folge ist, daß Uebersendungen benachbarte Sender, was ja jedem Rundfunkübernehmer bekannt ist. Da beim Fernsehen die Verteilung des Bildes in eine große Zahl von Stellen notwendig ist, damit das Auge beim Empfang die Punkte als solche nicht mehr erkennt,

sondern sie zusammengefaßt als Bild empfindet, ist es recht kritisch, Frequenzen abzuheben, die innerhalb des praktisch augenblindefähigen Bereiches liegen, und schon aus diesem Grunde ist das Fernsehen zwar bis zu einem gewissen Punkt entwickelt worden, aber für den Gebrauch der Allgemeinheit nicht weiter gekommen. Bei dem Verfahren des Erfinders kann man sich aus dieser Art der Fernübertragung berichtet und man kommt so mit etwa zwölf verschiedenen Ansätzen aus. Auf Einzelheiten der Apparatur soll hier nicht eingegangen werden, da das ganze Verfahren,

wie gesagt, erst am Anfang seiner Entwicklung steht. Die Erzeugung der naturgemäßen Selbstbildigkeit beim Ablesen und Zusammenlegen des Bildes, die Zerlegung in eine ausreichende Anzahl von Bildpunkten, das praktische tragfähigste Anprechen der lichtempfindlichen Zellen dürfen beim heutigen Stand der Technik keine Schwierigkeiten mehr bieten. Die Grundelemente sind vorhanden. Die bisherigen Versuche mit zwei Grundfarben haben gezeigt, daß eine Zerlegung und Zusammenlegung der Farben auf der Sender- und Empfängerseite praktisch durchführbar ist; es handelt sich jetzt darum, die vorhandenen technischen Mittel in den Dienst der Idee zu stellen und ein für praktische Zwecke ausreichendes Farbenfernsehen auszubilden.

Erfindung der Kurzschrittschreibmaschine

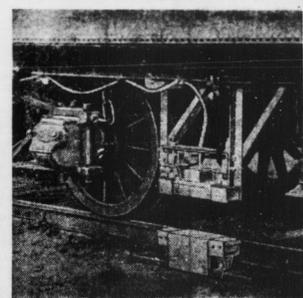
Es kann nachgerade keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Kurzschritt nur mit Hilfe der Maschine vertriebsfähig werden kann. Die bisherigen Kurzschriften sind allein für die Heberzugschreibmaschine und deshalb für den Kurzschrittschreib und die Uebersetzung auf die Maschine nicht geeignet.

Dr. Gustav Reining in Gohl hat ein Kurzschrittsystem aufgestellt, welches gleichzeitig für die Heberzugschreibmaschine, den Kurzschrittschreib und für die Kurzschrittschreibmaschine geeignet ist. Er benutzt nun 135 übereinanderliegende Kurzschrittschreiben, die einen Schriftstrom von zwei Zeilen einnehmen, und verbindet vollständig die sonst allgemein übliche Verbindung von zwei Kurzschrittschreibern zu einem zusammenhängenden Zeichen, weil solche Zeichen das Lesen und Schreiben erleichtern und für den Druck nicht geeignet sind. Die auch im Ausland patentierte und bereits fabrikmäßig hergestellte Maschine hat 45 Rollen und zwei Lichtschlitze. Die Rollen haben die üblichen interzeilen Buchstaben, im wesentlichen in Uebersetzung mit der gewöhnlichen Schreibmaschine. Nur den Schreibbelen befinden sich die Kurzschrittschreiben. Die Konsonanten, auch die zusammengefügten, werden zugleich mit dem nachfolgenden Vokal wie in der Kurzschritt durch ein Zeichen mitgegeben, und zwar werden die Vokale mit der Grundlage, die a- und o-Vokale mit je einer Umschaltung geschrieben. Dagegen werden Konsonanten nur für die allerhäufigsten Worte verwendet. In der nachfolgenden Schriftprobe sind die Zeichen anzuwenden und die Rollen und die Zeichen des einflussigen Zeichen der Kurzschritt

in Eisen verbandelt, um einen festen Druck zu erzielen. Die Lösung des Problems der Schreibmaschinenführung muß mit der Zeit zum Kurzschrittschreib führen und wird deshalb für eine Kulturart ersten Ranges gehalten.

Uebersetzung: Maschinenschrift. Wenn man mit der Schreibmaschine dem Fluge der Rede und der Gedanken folgen will, bleibt kein anderer Ausweg, als die Worte mit weniger Zeichen wiedergeben.

Neue Zugföhrung an Lokomotiven



Beim Uebersetzen des auf halt stehenden Hauptsignals wird eine an dem Sender angebrachte elektro-magnetische Fernvorrichtung ausgetriggert und bringt den Zug sofort zum Stehen. — Die elektro-magnetische Fernvorrichtung am Sender der Lokomotive.

